

„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht im Herzen seiner Mitmenschen.“

(Albert Schweitzer)

Liebe Lesenden!

Das Buch beginnt mit einem Anruf, der Nachricht vom Selbstmord ihrer älteren Schwester. Der Schock und die Lähmung sitzen bei der Autorin tief. Die Anfangsszene wiederholt sich kurz vor Ende des Buches nochmal. Nach seiner Mitteilung ist nichts mehr wie zuvor. Wenige Jahre nach der Selbsttötung ihrer Schwester im Jahre 2017 erzählt die Autorin/Fotografin **Bettina Flitner** in diesem Buch „**Meine Schwester**“ ihre Familiengeschichte. Eine berührende Reise in die Vergangenheit beginnt. Der Fotografin ist ein tief berührendes, sehr trauriges und zugleich hoffnungsvolles Buch gelungen – „ein Buch der Befreiung“ (vgl. Rückseite). Schreibend verarbeitet sie ihre Trauer. Die Autorin ist Kölner Fotografin und die Ehefrau von Alice Schwarzer. Das Titelbild ist natürlich ein eigenes Porträt von ihrer Schwester und sich (vgl. Seite 275). Im Mittelpunkt dieses Buches stehen jedoch die Erinnerungen an ihre Schwester und die gemeinsame Kindheit. Mutter sowie Schwester kämpften ihr Leben lang mit Depressionen und begangen beide Suizide mit 47 Jahren. Dass die Mutter an Depressionen litt, zeigt die Autorin in Bildern von schwarzen Raben. Diese schwarzen Vögel signalisieren die Depression ihrer Mutter. Eine sehr einfühlsame Schilderung. Man fühlt sich gleichwohl der Familie immer ganz nah. Die geliebte Schwester nimmt sich dann auch noch das Leben, nachdem sie ihren Anruf am Morgen des Todes verpasste. Die "Warum?"-Frage kann letztlich nicht beantwortet werden. So hat das Buch mich nachdenklich gemacht. Es macht demütig und dankbar für vieles, was man selbst haben darf.

Meines Erachtens eignet sich dieses Buch insbesondere für Menschen, die ebenfalls Familienmitglieder oder andere geliebte Menschen verloren haben, sowie für Menschen die Depressionen besser verstehen möchten. Also eine klare Leseempfehlung meinerseits!

Mit herzlichen Grüßen,

Monika Hesse-Haake

Monika Hesse-Haake